

# Gefahr für die Gewässer – Tankwagenunfälle

Eine weitverbreitete und ernste Gefährdung der Gewässer bringt die Manipulation mit Mineralölen und Chemikalien mit sich, wobei diese Gefahr vielfach durch Tankwagenunfälle akut wird.

Am Beispiel des Olsabaches, der in der Nähe des Perchauer Sattels (Steiermark) entspringt, entlang der Bundesstraße (ehemalige Triester Bundesstraße) fließt und bei Grafendorf (Friesach) in die Metnitz mündet, soll die konkrete Gefahr solcher Tankwagenunfälle, die vor allem an der Vernichtung des Fischbestandes ersichtlich wird, aufgezeigt werden. Die Bundesstraße ist in dem besonders gefährdeten Gebiet in schlechtem Zustand und teilweise sehr eng und kurvenreich. Trotz vorgeschriebener Geschwindigkeitsbegrenzung in einigen Abschnitten kommt es immer wieder infolge zu schnellen Fahrens von Tankfahrzeugen zu Unfällen. Einige größere Unfälle sollen hier vermerkt werden:

13. Juli 1967: Tankwagenunfall in Hammerl, der Anhänger stürzte um; 8000 Liter Dieselöl und 7000 Liter Benzin ergossen sich in den Olsabach; 75% des Fischbestandes wurden vernichtet.

1. Juli 1972: Tankwagenunfall in der Einöd-Klamm, der Tankwagen stürzte samt Anhänger in die Olsa, dabei flossen 17.500 Liter Benzin aus; der Fischbestand wurde 100%ig vernichtet.

In der Zwischenzeit ereigneten sich einige kleinere Tankwagenunfälle.

Frühjahr 1976: Bei Ackerl flossen aus einem lecken Tankwagen größere Mengen „Phenol“; – kaum schätzbarer Schaden am Fischbestand.

2. August 1976: Tankwagenunfall in der Schweizer-Klamm; aus dem umgekippten Sattelschlepper ergossen sich 30.000 Liter Heizöl-Leicht in die Olsa; mindestens 50% des wieder nachgesetzten Fischbestandes wurden vernichtet.

22. Dezember 1976: Tankwagenunfall auf dem Peracher Sattel; der Anhänger wurde beschädigt, dabei flossen 10.000 Liter Diesel in die Olsa . . . etc.

Der Olsabach ist ein, vor allem im oberen Lauf, noch natürlich belassener Wildbach und in die Gewässergüteklasse I, oligosaprob, einzustufen. Von den Fischarten dominiert die Bachforelle. Nach jedem der genannten Unfälle erfolgte wieder ein optimaler Besatz.

Durch diese Umweltbelastung werden natürlich nicht nur die Fische vernichtet, sondern auch deren Nahrung; Insektenlarven, Schnecken, Muscheln, Würmer, sowie teilweise auch Aufwuchspflanzen, was auf den ersten Blick oft nicht so leicht ersichtlich ist. Ebenso leidet das natürliche Fortkommen der Fische.

Durch ein ständiges Zerstören des wieder Aufgebauten wird eine Bewirtschaftung problematisch, auch ändert sich die Qualität des Gewässers zunehmend in negativem Sinne.

Zwar sollen nach § 31 WRG, Abs. 1 sämtliche Vorkehrungen getroffen werden, um eine Gewässerverunreinigung zu vermeiden, doch ist dies nur für weit absehbare, eventuelle Folgen nach Planung gut möglich. Auch gibt es seit 1967 eine Tankfahrzeugverordnung (BGBl Nr. 400/1967), wobei § 25 eine Betriebsanweisung für den Fall einer solchen akuten Umweltgefährdung zur Maßnahmenergreifung und Vorkehrung zum Schutze der Gewässer für Tankfahrzeuge vorsieht. Doch wären wesentlich schärfere vorbeugende Maßnahmen notwendig, die vor allem im Rechtsgut verankert sein sollten. Weiters müßte auch der Straßenbau dahingehend einiges beitragen, um solche Unfälle einzudämmen.

Vor allem aber erscheint es als wichtig, das Bewußtsein jedes einzelnen für die Erhaltung der natürlichen Umwelt zu schulen, damit der Schutz dieser Umwelt nicht immer wieder

in den Hintergrund gedrängt wird und mit einem achselzuckenden „wegen der paar Fische“ abgetan wird.

Robert Weber-Webenau

## Das Angeln auf den britischen Inseln

Trotz seiner nicht sehr großen Ausdehnung bietet England eine vielseitige Auswahl an Angelgelegenheiten und da die besten Angelplätze in den schönsten Gegenden liegen, ist das Angeln ein ideales Mittel, den Zauber vieler englischer Landschaften kennenzulernen.

Das Angeln läßt sich in England in drei Kategorien einteilen: Hochseefischen, das „gemeine“ Angeln nach Süßwasserfischen und Angeln auf Salmoniden in Wildwässern. Das Angeln auf der See vom Boot, vom Strand oder vom Pier aus erstreckt sich in den Sommermonaten fast über die ganze, hunderte von Kilometern lange, eingebuchtete Küstenlinie. Und der Fang reicht von kleinen Plattfischen, die man an fast jeder Sandbank findet, bis zu den Haien (vor der Küste von Cornwall) und zu Thunfisch von 270 und mehr Kilogramm in den Küstengewässern der Nordsee.

Ein weiterer Vorteil des Hochseeangelns für den Touristen ist, daß keine besonderen Vorbereitungen getroffen zu werden brauchen: Alles steht bereit und das notwendige Gerät – gegebenenfalls auch Boote – können ohne weiteres gemietet werden. In vielen Gegenden ist die Beute gut, in einigen Gebieten sogar ausgezeichnet, vor allem an der Südost- und Südwestküste Englands. Bei westlicheren Plätzen in Devon und Cornwall hat man außerdem noch den Blick auf die großartige Küste.

Das normale Angeln, das heißt das Angeln im Süßwasser nach allen Fischen, die nicht zur Familie der Salmoniden gehören, ist in Britannien außerordentlich beliebt. In England selbst beginnt die Saison erst am 16. Juni, während es in Schottland und Nordirland keine geschlossene Saison gibt. Am besten angelt man in Flüssen mit geringer Strömung oder in den Seen. Es kostet so gut wie nichts. Es gibt viele gute Angelplätze im ganzen Land, die besten davon vor allem in Mittel- und Ostengland. Einige Gewässer sind von Vereinen oder Clubs gepachtet, manche sind in Privatbesitz, aber es macht keine große Mühe, auch hierfür eine Genehmigung zum Angeln zu erhalten. Alle übrigen Gewässer sind „offen“, das heißt, das einzige was man benötigt ist ein örtlicher Angelschein für ein paar Schillinge.

Nun zur dritten Gruppe, dem Angeln auf Lachs und Forellen. Hier besteht allerdings das Problem, daß die geeigneten Gewässer fast ausschließlich in Privatbesitz sind. Der ausländische Angler tut am besten, wenn er in ein Hotel zieht, das ein eigenes Stück Fluß oder See besitzt. Es gibt in England Dutzende solcher Hotels, die sich in dieser Weise besonders auf die Angelbegeisterten unter den Gästen einstellen.

Damit ersparen sie dem Angler die Mühe, sich selbst die notwendigen Genehmigungen zu beschaffen. Außerdem richten sie sich mit den Mahlzeiten nach den Wünschen der Angler und stellen, falls notwendig, Angelgerät zur Verfügung. Die besten Lachse findet man in Schottland, und die besten Jahreszeiten für Lachs sind Frühjahr und Frühsommer. Aber auch in Wales, im westlichen England und in Nordirland finden sich gute Hotels mit ausgezeichneten Gelegenheiten für den Lachsfang – übrigens in den gleichen Gebieten, wo man gut Forellen angeln kann.

Das Angeln auf Regenbogenforellen beginnt im Frühling und endet im Frühherbst, die Hochsaison fällt in die Zeit von Mai bis Juni. Die Meerforelle, jener wundervolle Kämpfer, erscheint erst im Juni und Juli. Man findet sie, oft in sehr großen Schwärmen, in den schnellen Gewässern in Schottland und Wales.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Honsig-Erlenburg Wolfgang

Artikel/Article: [Gefahr für die Gewässer - Tankwagenunfälle 12-13](#)